

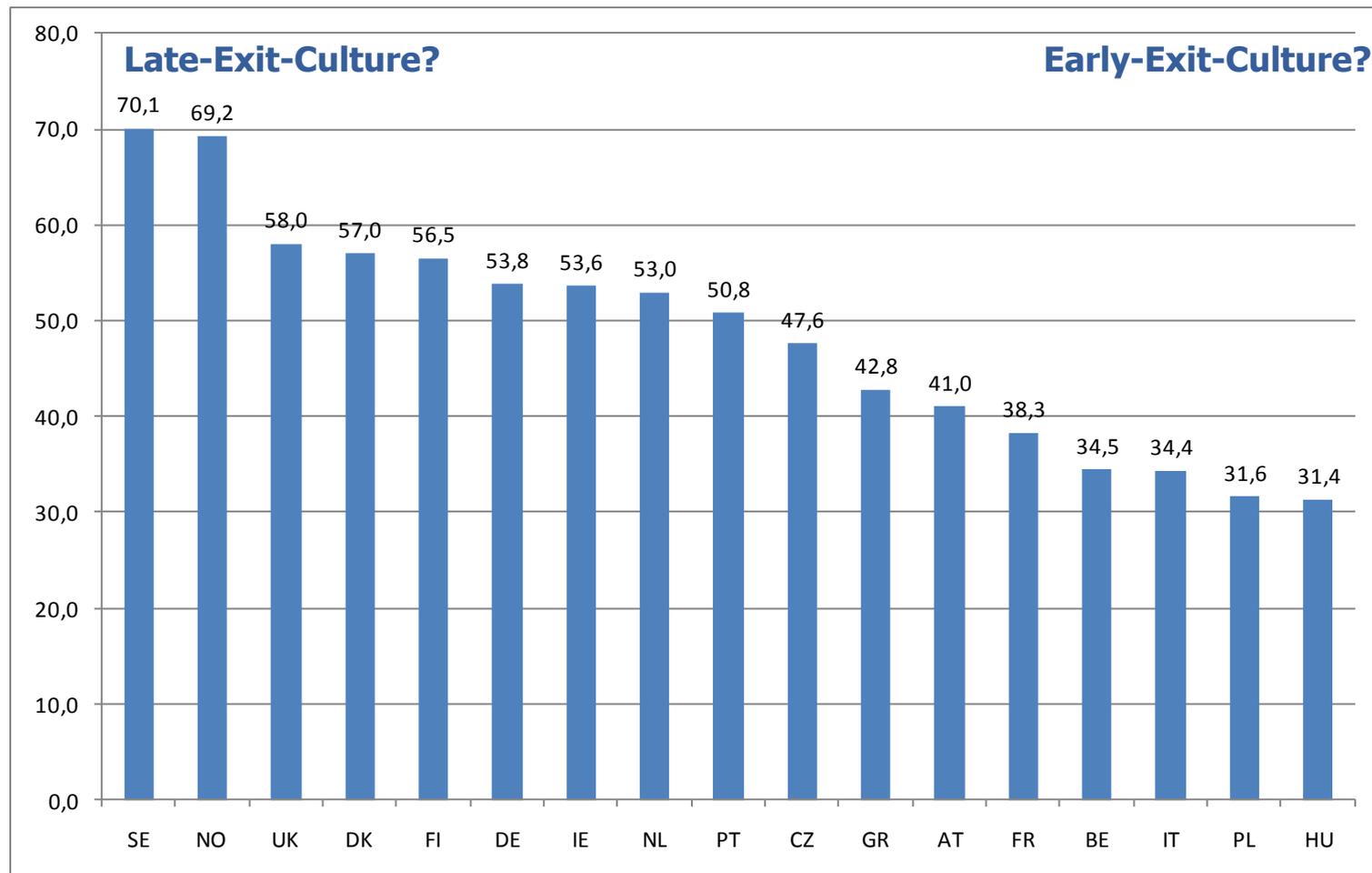
# Alterserwerbskulturen und Alterserwerbstätigkeit in Europa

Vortrag auf der 5. Stiftungstagung der Marie-Luise und Ernst Becker Stiftung,  
06.04.2011 in Bonn

## Gliederung:

- Konzept
- Theoretische Vorüberlegungen
- Datensatz und Variablenbeschreibung
- Empirische Ergebnisse
- Fazit

## Erwerbstätigenquoten Älterer (55-64 Jahre) im europäischen Vergleich 2008; Angaben in Prozent



Quelle: Eurostat; ELFS-Daten

## Zentrale Fragestellungen:

- 1. Inwieweit lassen sich in verschiedenen europäischen Ländern unterschiedliche Alterserwerbskulturen identifizieren?**
- 2. Inwieweit lassen sich diese Unterschiede in einen Zusammenhang mit der gegenwärtigen Erwerbsbeteiligung Älterer in den untersuchten Ländern bringen?**

## Theoretischer Rahmen: 2 Fragen

1. Lassen sich in der wissenschaftlichen Literatur Hinweise darauf finden, dass die in einem Land vorherrschenden Einstellungen, sozialen Werte und Normen einen Einfluss auf die Ausgestaltung der institutionellen Rahmenbedingungen und die Handlungsentscheidungen der Individuen ausüben?
  2. Lassen sich Alterserwerbskulturen in ein soziologisches Handlungsmodell auf der Individualebene integrieren?
- ➔ Zur theoretischen Konstruktion von Alterserwerbskulturen kann vor allem auf zwei soziologische Theorieansätze zurückgegriffen werden:
- Die soziale Konstruktion der Wirklichkeit ➔ die soziale Konstruktion des Alters
  - Der wohlfahrtskulturelle Erklärungsansatz

## Theoretische Vorüberlegungen I: Die soziale Konstruktion des Alters

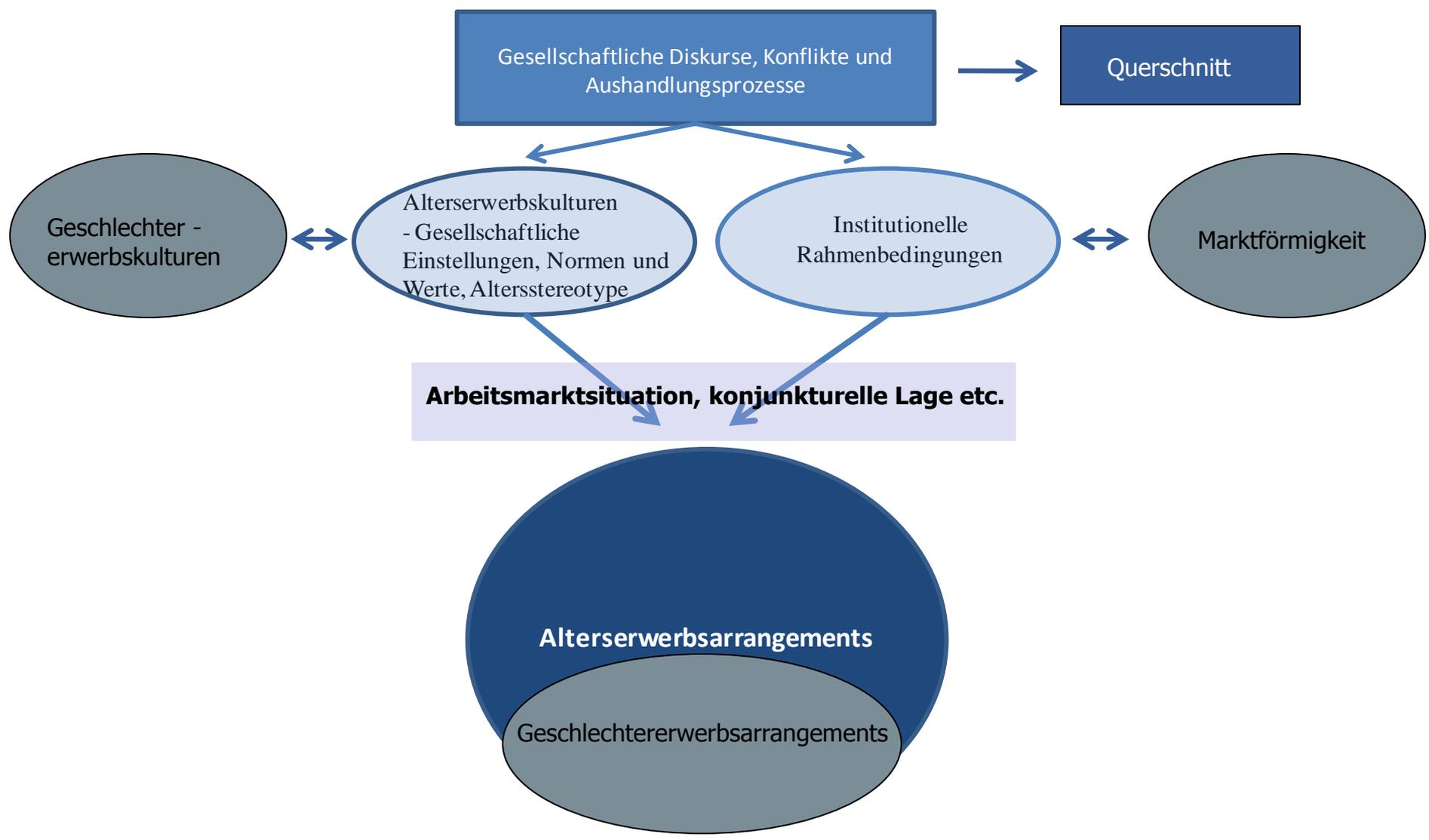
1. Altersstereotype als Ergebnis von kollektiv geteilten Einstellungen und Glaubensbeständen in Hinblick auf die Produktivität und Leistungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer sind ein arbeitsmarktseitiger Ausdruck der gesellschaftsspezifischen Konstruktion des Alters
  2. Auf gesellschafts- und sozialpolitischer Ebene ist es insbesondere die Institutionalisierung von kollektiv akzeptierten und verinnerlichten Altersgrenzen, die über die Teilnahme bzw. Nicht-Teilnahme am Erwerbsleben mitentscheiden.
- **Beide Aspekte haben einen nachweisbaren Einfluss auf die tatsächlichen Handlungen und Erwartungen der Mitglieder einer bestimmten Gesellschaft.**
- **Beide Aspekte können mit Hilfe quantitativer Befragungsdaten abgebildet werden**

## Theoretische Vorüberlegungen II: Von der Wohlfahrts- zur Alterserwerbskultur

- Kultur ist definiert als ein System kollektiver Konstruktionen, Bedeutungen und Wissensbestände, mittels derer Individuen die soziale Realität definieren und an der sie ihr Handeln ausrichten
  - Gesellschaftliche Konstruktion des Alters (Amrhein 2008; Saake 2006; Kohli/Künemund 2005)
- Kulturelle Vorstellungen beeinflussen die Ausgestaltung und Konstruktion des Wohlfahrtsstaates (van Oorschot/Opielka/Pfau-Effinger 2008; Pfau-Effinger 2005)
  - „Welfare state policies in modern societies are based on particular ideas about what is normal in relation to the structuring of employment biographies and forms of employment“ (Pfau-Effinger 2005)
- Kultur kann die Auswirkungen sozialpolitischer Maßnahmen (realisiert über die institutionellen Rahmenbedingungen) auf das Verhalten und Handeln von Individuen und sozialen Gruppen modifizieren (Pfau-Effinger 2005)
- Allerdings: Es besteht kein monokausaler Zusammenhang zwischen der Alterserwerbskultur und der tatsächlich realisierten Alterserwerbstätigkeit, sondern vielmehr ein Wechselverhältnis mit den institutionellen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes (van Oorschot/Opielka/Pfau-Effinger 2008; Pfau-Effinger 2005, de Vroom 2004; Murray 1984)

**→ Alterserwerbsarrangements als integrierter Analyseansatz**

# Alterserwerbsarrangements als Ergebnis aus Alterserwerbskulturen und Institutionellen Rahmenbedingungen



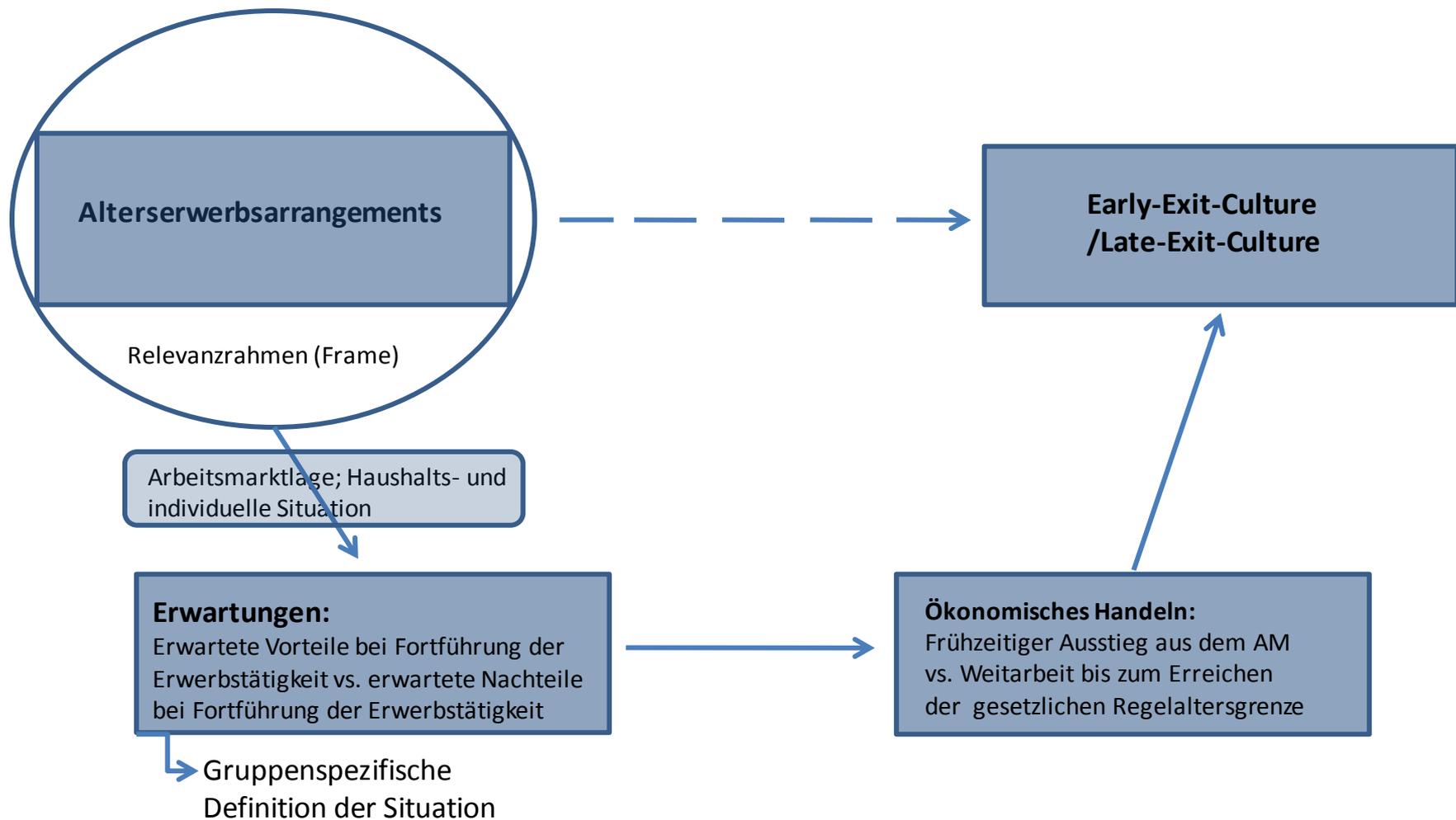
# Die Handlungsrelevanz von Alterserwerbsarrangements

## Handeln im Wohlfahrtsstaat

... aus der „welfare cultures“-Forschung ist bekannt ... (vgl. van Oorschot/Opielka/Pfau-Effinger 2008; Pfau-Effinger 2005):

- Soziales Handeln von Individuen ist nicht bloßer Outcome von staatlicher Politik
- Vielmehr stellt das soziale Handeln von Individuen einen Prozess dar, der sich in einem sehr komplexen Feld von möglichen Einflussfaktoren abspielt und in dem kulturelle Normen und Werte eine gewichtige Rolle spielen können
- Diese Norm- und Wertvorstellungen beschränken (oder erweitern) die „Palette“ möglicher Handlungsoptionen, die von sozialen Akteuren bei der Definition bestimmter Situationen herangezogen werden können und prägen/festigen den möglichen Handlungsraum (die möglichen Frames), der von individuellen Akteuren wahrgenommen wird
- Der Einfluss dieser moralischen Rationalität beeinflusst die Handlungsentscheidung sozialer Akteure ebenso, wie das in der jeweiligen Situation abrufbare Kosten-Nutzen-Kalkül

## Alterserwerbsarrangements im allgemeinen Handlungsmodell der Soziologie (vgl. James S. Coleman 1990; Hartmut Esser 2004, Ingo Schulz-Schaeffer 2007)



## Hypothesen:

- **Europäische Länder mit einer hohen Beschäftigungsquote älterer Menschen zwischen 55 und 64 Jahren (> 50 %) weisen auch eine eher erwerbsorientierte Alterserwerbskultur auf.**
- **Umgekehrt ist in Ländern mit einer geringen Beschäftigungsquote (< 50 %) eine eher ausstiegsorientierte Alterserwerbskultur zu erwarten.**
- **Länder mit einer erwerbsorientierten Alterserwerbskultur weisen eine deutlich höhere Erwartungsstabilität in Hinblick auf den Altersübergang und das voraussichtliche Alterseinkommen auf als Ländern mit einer eher ausstiegsorientierten Alterserwerbskultur**
- **Aufgrund der Forschungsergebnisse zum Themenkomplex der Geschlechterkulturen ist überdies zu erwarten, dass sich die Einstellungsmuster hinsichtlich einer Erwerbsbeteiligung im Alter stark unterscheiden, je nachdem ob nach Frauen oder Männern gefragt wird**

# Empirische Ergebnisse

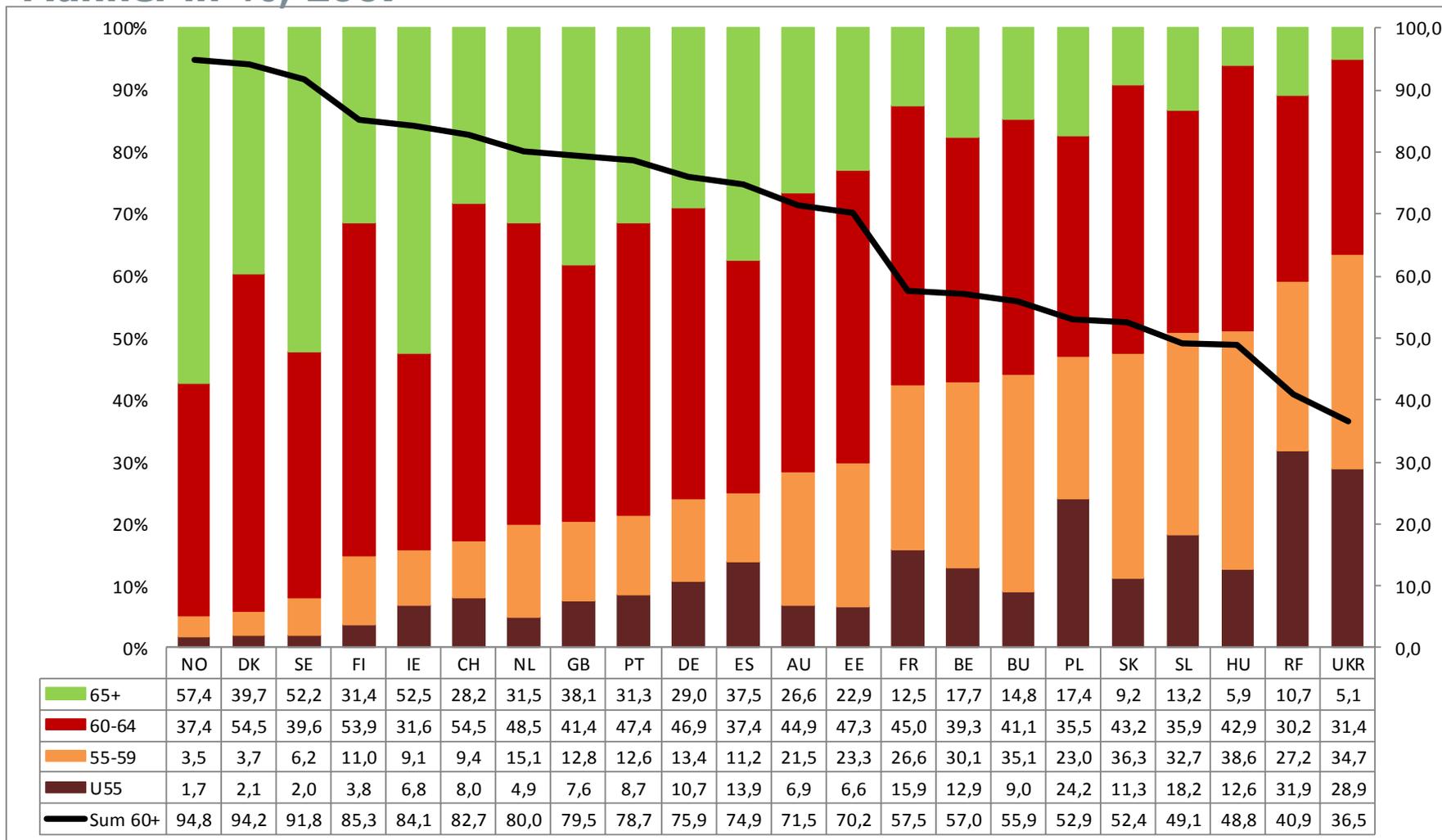
## Datensatz

European Social Survey (ESS) Round 3 (2006)  
Rotating Module: „The organisation of the life course in Europe“

- Erhebung auf Basis europaweit harmonisierter Fragebögen
- Runde 3 in 25 Ländern
- Repräsentativ für die Wohnbevölkerung der jeweiligen Länder ab 15 Jahre
- Mindestfallzahl pro Land 1.500 (Ausn.)
- Etwa 43.000 Beobachtungsfälle

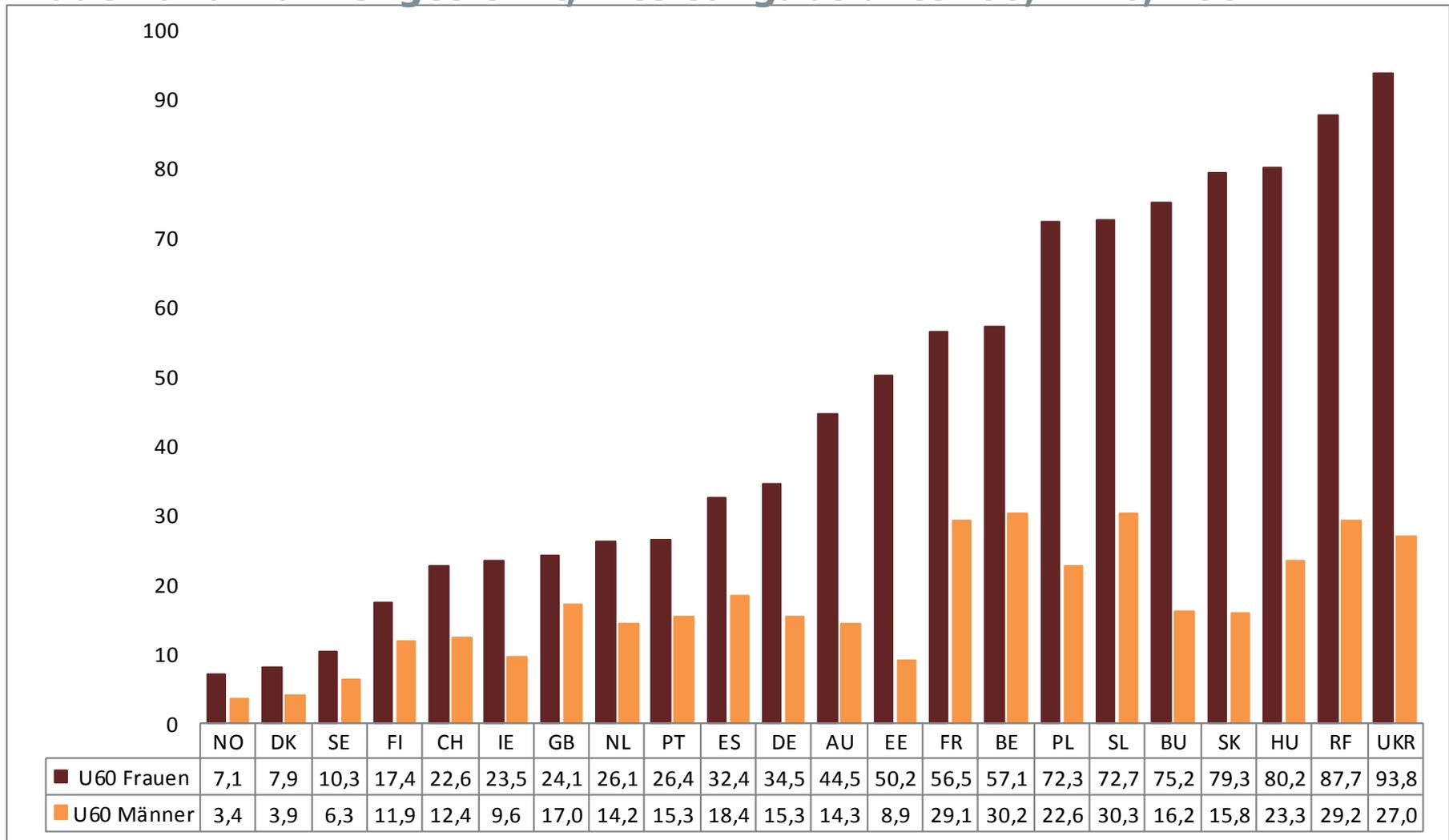
		Country			
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
Gültig	Austria	2405	5,6	5,6	5,6
	Belgium	1798	4,2	4,2	9,8
	Bulgaria	1400	3,3	3,3	13,0
	Switzerland	1804	4,2	4,2	17,2
	Cyprus	995	2,3	2,3	19,5
	Germany	2916	6,8	6,8	26,3
	Denmark	1505	3,5	3,5	29,8
	Estonia	1517	3,5	3,5	33,3
	Spain	1875	4,4	4,4	37,7
	Finland	1896	4,4	4,4	42,1
	France	1986	4,6	4,6	46,7
	United Kingdom	2394	5,6	5,6	52,3
	Hungary	1518	3,5	3,5	55,8
	Ireland	1800	4,2	4,2	60,0
	Netherlands	1889	4,4	4,4	64,4
	Norway	1750	4,1	4,1	68,5
	Poland	1721	4,0	4,0	72,5
	Portugal	2222	5,2	5,2	77,7
	Russian Federation	2437	5,7	5,7	83,3
	Sweden	1927	4,5	4,5	87,8
	Slovenia	1476	3,4	3,4	91,2
	Slovakia	1766	4,1	4,1	95,3
	Ukraine	2002	4,7	4,7	100,0
	Gesamt	42999	100,0	100,0	

## Ideales Alter um permanent in den Ruhestand zu gehen, Frauen und Männer in %; 2007



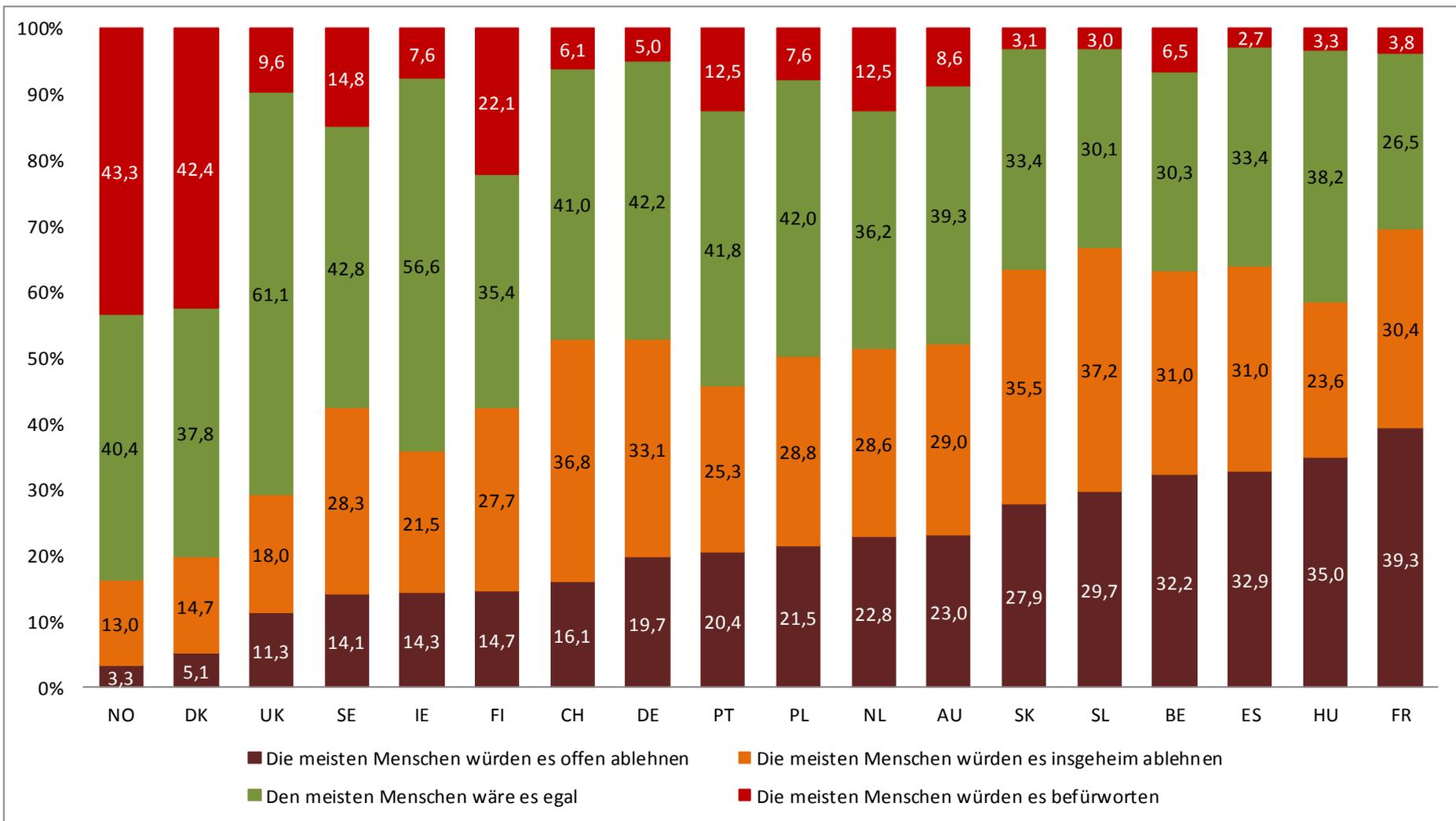
Quelle: European Social Survey (ESS), Runde 3; 2006/2007

## Ideales Alter um permanent in den Ruhestand zu gehen Frauen und Männer getrennt, Altersangabe unter 60, in %; 2007



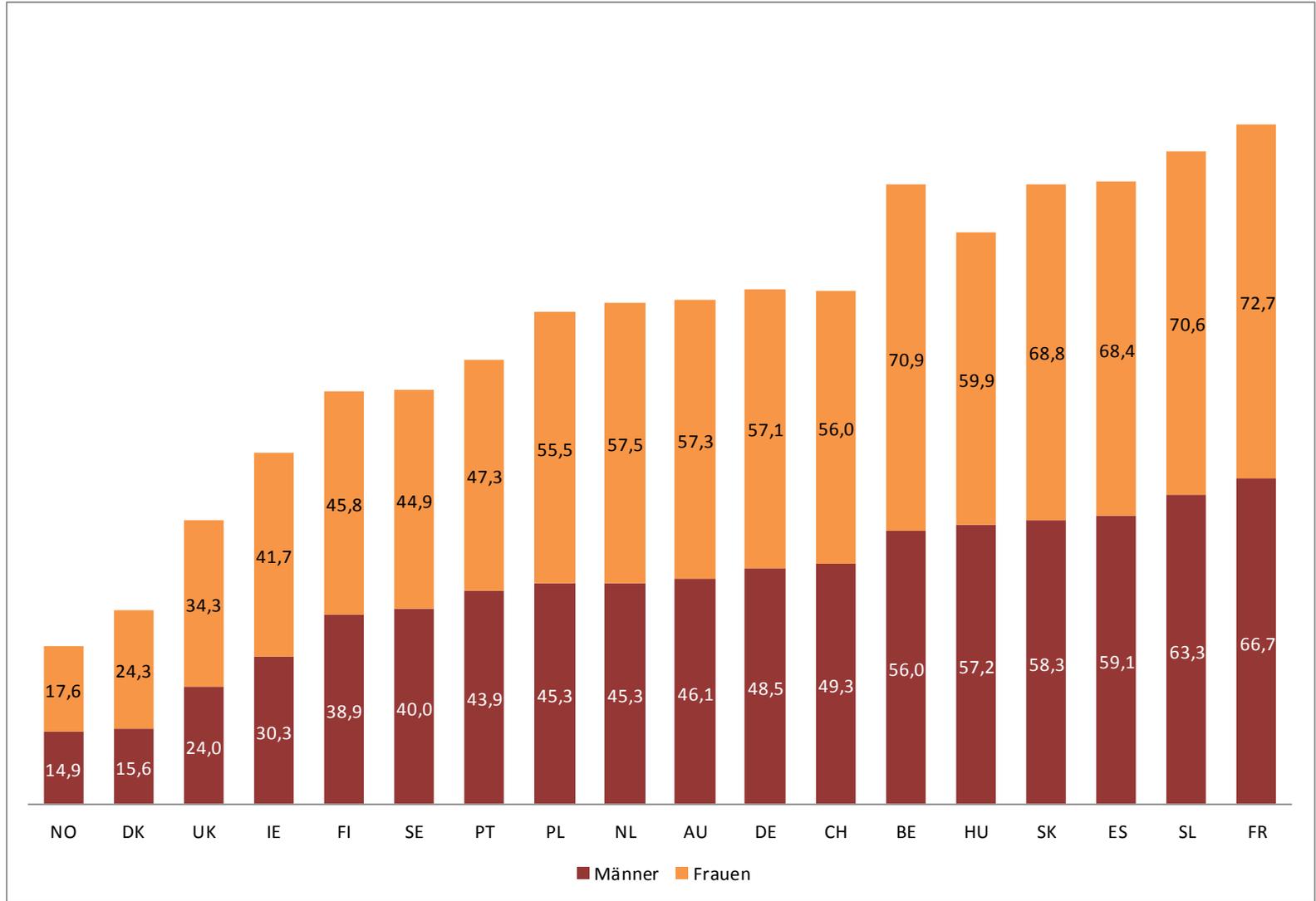
Quelle: European Social Survey (ESS), Runde 3; 2006/2007

## Vermutete gesellschaftliche Akzeptanz einer Erwerbstätigkeit nach Vollendung des 70. Lebensjahres, Frauen und Männer in %; 2007



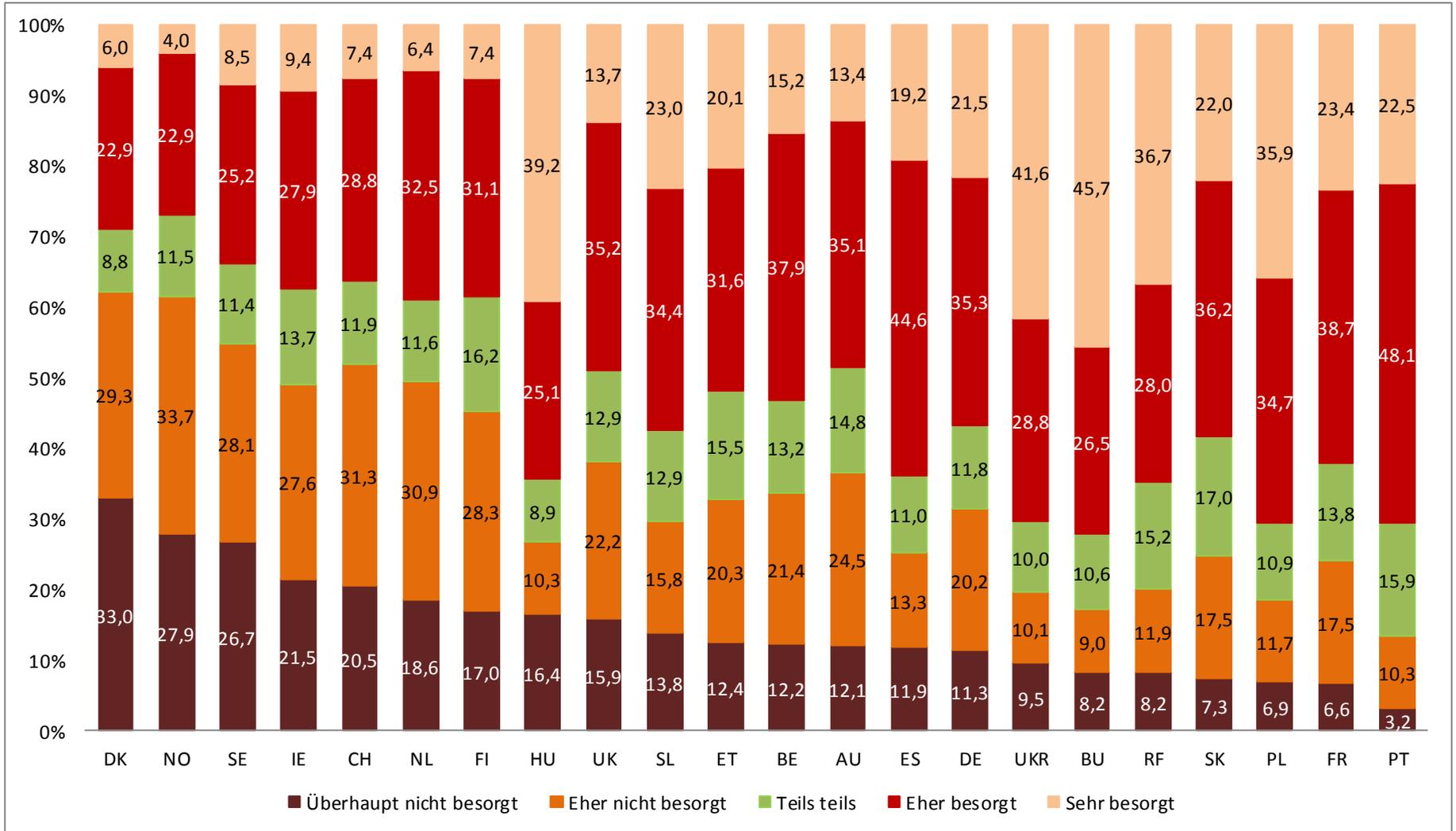
Quelle: European Social Survey (ESS), Runde 3; 2006/2007

Anteil der Personen die angeben, dass die meisten Menschen in ihrem Land eine Erwerbstätigkeit nach dem vollendeten 70. Lebensjahr insgeheim oder offen ablehnen würden, getrennt nach Frauen und Männern, in %, 2007

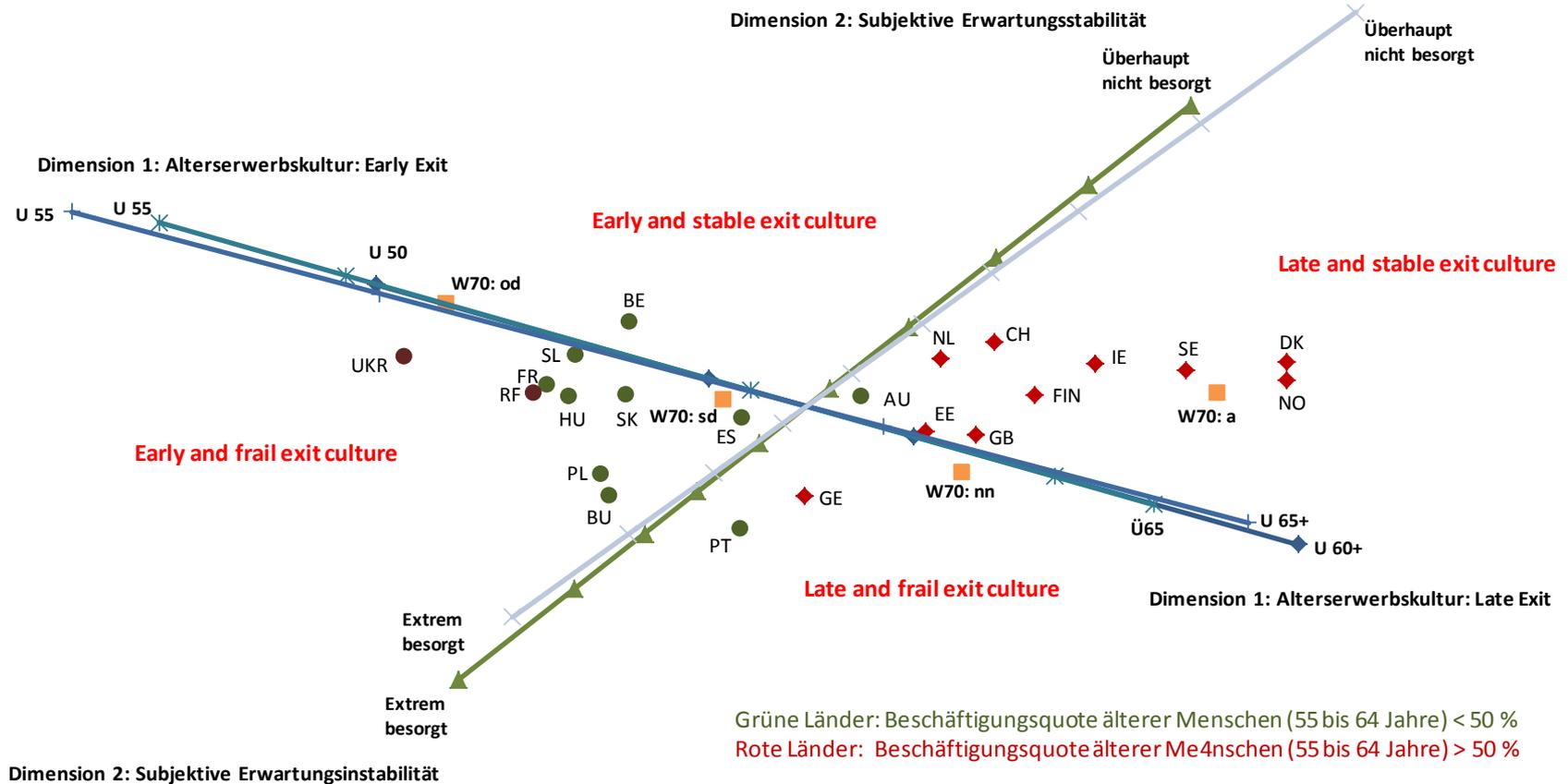


Quelle: European Social Survey (ESS), Runde 3; 2006/2007

## Besorgnis, dass das Alterseinkommen nicht adäquat sein könnte; in %, 2007



Quelle: European Social Survey (ESS), Runde 3; 2006/2007



- Vermutete gesellschaftliche Akzeptanz einer Erwerbstätigkeit nach dem vollendeten 70. Lebensjahr
- ◆ Zu jung um permanent in den Ruhestand zu gehen
- ▲ Besorgnis nicht in dem Alter in Rente gehen zu können, zu dem man gerne gehen will.
- ✳ Zu alt um 20 Stunden zu arbeiten
- ⊕ Ideales Alter um permanent in den Ruhestand zu gehen?
- ✳ Besorgnis, dass das Alterseinkommen nicht adäquat sein könnte, um den Lebensstandard aufrecht zu erhalten

## Fazit

- **Die Ergebnisse der nicht linearen Hauptkomponentenanalyse zeigen einen klaren Zusammenhang zwischen der Alterserwerbskultur eines Landes auf der einen und der Arbeitsmarktpartizipation Älterer auf der anderen Seite.**
- **In die gleiche Richtung weisen auch erste regressionsanalytische Auswertungen, die allerdings im weiteren Projektverlauf noch bestätigt werden müssen**
- **Länder mit einer erwerbsorientierten Alterserwerbskultur weisen auch eine höhere Erwartungsstabilität in Hinblick auf das Alterseinkommen und den geplanten Altersübergang auf.**
- **Dies könnte u.a. ein Hinweis darauf sein, dass vor allem in Ländern mit einer ausstiegsorientierten Alterserwerbskultur Reformanstrengungen unternommen werden bzw worden sind, um die Arbeitsmarktbeteiligung älterer Menschen zu erhöhen.**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**